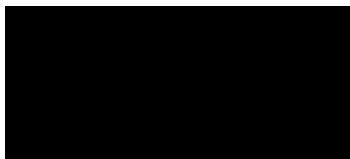


Herr

Rainer Hoffmann



Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Kurt Schöbi, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 3. Januar 2023

Dossier Nr 9014, «Wetterwoche», vom 6. November 2022

Sehr geehrter Herr Hoffmann

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. November 2022, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«... eine unzumutbar täuschende Berichterstattung in der SRF1-Hörfunk(Radio)-Sendung «DIE WETTERWOCHE» am 06.11.2022 ab 09:15 ein, hier...:

Link: <https://www.srf.ch/audio/die-wetterwoche/nicht-ueberall-zu-warm?id=12281995>

archiviert: <https://archive.ph/n8cqq>

...,wo der SRF METEO Meteorologe Felix Blumer behauptet hat - sowohl mündlich als auch schriftlich auf der SRF-Webseite - , der Gletscher PERITO MORENO in Patagonien würde an (Eis-)Volumen verlieren, obwohl über diesen Gletscher seit Jahren und Jahrzehnten bekannt ist, dass er trotz Erderwärmung wächst und eben nicht schrumpft. Es liegt dadurch ein Verstoss gegen Art. 4 Satz 2 RTVG vor ("Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann."), weil Felix Blumer in dieser sechs-minütigen Hörfunk-Sendung «Die Wetterwoche» eine dem jahrelang bekannten Allgemeinwissen konträre Behauptung - sowohl schriftlich als auch mündlich - aufgestellt hat, die Felix Blumer auch nach meiner unmittelbar schriftlichen Anfrage am 06.11.2022 durch seine Antworten in seinem Schreiben mit Datum «Zürich, 12. April 2019» (Eingang als Dateianhang als .doc-Datei per Mail am 20.11.2022) nicht belegen und nicht verifizieren könnte.»

Zusätzlich hat der Beanstander seine Korrespondenz mit dem Autor der Sendung, sowie seine Replik zu dessen Antworten beigelegt, ebenso sein Transkript der beanstandeten Sendung.

Wir Ombudsleute möchten folgende **Vorbemerkung** anbringen: Gemäss Radio- und Fernsehgesetz RTVG können bei der Ombudsstelle nur Beanstandungen gegen redaktionelle Publikationen eingereicht werden. Die im Nachgang zur Sendung geführte Korrespondenz mit dem Autor der Sendung kann nicht beanstandet werden und ist entsprechend nicht Gegenstand dieses Berichtes.

Wir haben **der Redaktion** Ihre Kritik zugestellt. Sie lässt uns als Antwort das Ihnen bekannte Schreiben zukommen:

1. Den rein längenmässigen Vorstoss des Perito Moreno habe ich nicht in Abrede gestellt, dies allerdings auch mit Vorstoss- und Rückzugsphasen. In der Zeit zwischen 1947 und 1996 betrug der Vorstoss 4,1 Kilometer. Seither ist seine Länge mehr oder weniger konstant. Gemäss diverser Autoren (z.B. Lozan & Kasang, 2015 oder im Artikel zum Perito-Moreno-Gletscher in thereaderwiki aufdatiert 2018) hat das ungewöhnliche Verhalten des Gletschers sehr viel mit der Geometrie und der Massenverteilung im Bereich der Gleichgewichtslinie zu tun. Dieses Verhalten von Gletschern ist auch im Alpenraum zu beobachten, ebenso in anderen Hochgebirgen der Erde, so auch im Tianshan-Gebirge, wo ich 1987 selber Forschungsarbeiten auf einem Gletscher durchgeführt habe, dies im Rahmen eines ETH-Projektes. - Gemäss Aussagen mehrerer lokaler Gletscherguides und den eigenen Beobachtungen am Gletscher in den Jahren 2015/16 und nun im Oktober 2022 ist der Rückgang vor allem an den Rändern des Gletschers deutlich sicht- und messbar.

2. Meine Aussage in der Sendung war, dass nicht alle, sondern alle anderen grossen Gletscher sich zurückziehen. Insgesamt hat das südpatagonische Eisfeld zwischen 1985 und 2009 420 km² Eisfläche verloren, was 3 % der gesamten Eisfläche entspricht (White & Copland, 2013). Schon damals gingen die Autoren davon aus, dass diese Rate sich in den Folgejahren noch erhöhen würde. Meine persönlichen Beobachtungen in den letzten Jahren, die zwar keinen vollständigen Überblick über das ganze Gebiet geben, aber immerhin einen Blick über grössere Flächen diverser Gletscher, sowohl in Südpatagonien als auf der Cordillera Darwin in Feuerland, zulassen, sorgten für keine gegenteiligen Erkenntnisse. Schäffer et al., 2015 geben für den Zeitraum 1975 bis 2000 einen Eisverlust von 16km³/Jahr an und für 2000 – 2011 einen solchen von 22 km³/Jahr, Tendenz also steigend. Relativ schwierig zu erfassen sind kalbende Gletscher. Da ihre Zunge in Fjorde oder Seen reichen, hat die Veränderung der Gletscherlänge auch mit den Wassertemperaturen zu tun. Dies konnte ich am Viedma-Gletscher selber feststellen, der sich zwischen März 2016 und Oktober 2016, also im Winterhalbjahr zum Teil weiter zurückzog.

3. Auf Punkt 3 trete ich an dieser Stelle nicht weiter ein, da ich CO₂ nicht erwähnt habe. In meinen eigenen Überlegungen zur Klimaveränderung basiere ich nicht auf der Frage der CO₂-Konzentration, sondern als Klimatologe allein auf der Änderung der klimatologischen Parameter. Lozan & Kasang 2015 gehen für die Region von einem Temperaturanstieg von

0,12 °C/Jahrzehnt aus. Gemäss den Autoren wird dieser Wert in der Gletscherforschung der Anden als Referenz verwendet. Völlig unabhängig von der Frage der CO₂-Konzentration steht ja die aktuelle globale Erwärmung ausser Diskussion. IPCC, 2021, gibt eine Erwärmungsrate von 1,1 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit an, allein für die Kontinente einen Wert von 1,6 Grad. In meinem Beitrag habe ich explizit die Variabilität des Wetters mit den starken Schwankungen angesprochen. Am Mittwoch, 2. November wurde beispielsweise ein Wert von 30 Grad in Bariloche erreicht. Dies liegt nahe am absoluten November-Höchstwert von 31,5 Grad für jene Station, notabene zu Beginn des Monats November.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls genau angehört und sich mit Ihrer Kritik befasst:

Die Sendung «die Wetterwoche» wird jeweils sonntags ausgestrahlt. Felix Blumer von SRF Meteo wirft dabei einen Blick auf spezielle Wetterereignisse der vergangenen Woche und erklärt den meteorologischen Hintergrund. Im zweiten Teil der Sendung wirft er u.a. einen Blick auf den Wettertrend der kommenden Woche.

Am 6. November 2022 war das Thema der Sendung der heisse Sommer in der Schweiz, resp. dass es aktuell auf dem Globus doch nicht überall zu warm sei. In Patagonien beispielsweise sei es Ende Oktober markant zu kühl gewesen, allerdings sei dies auch nur eine Momentaufnahme, heisst es in der Sendung.

Der Beanstander kritisiert, in «die Wetterwoche» werde behauptet, der Gletscher «Perito Moreno» in Patagonien würde an (Eis-)Volumen verlieren, obwohl bekannt sei, dass dieser trotz Erderwärmung wachse und nicht schrumpfe. Dies sei eine, dem jahrelang bekannten Allgemeinwissen, konträre Behauptung und verstosse gegen die Sachgerechtigkeit.

Damit bezieht sich der Beanstander (vermutlich) auf folgende Aussage in der Sendung in Bezug auf den «Perito Moreno»-Gletscher: *«Mit der Aussage «er stösst vor» muss man immer ein bisschen vorsichtig sein. Es hat vor allem zu tun mit seiner schnellen Fliessgeschwindigkeit am Grund, und dann eben auch von der eigenen Dynamik, und dann auf Grund des Bodenprofil und dann des Weiteren von gletscher-eigenen Faktoren. Und wenn beim Fliessen gerade ein schwerer Teil, also viel Eis am steilsten Hangabschnitt liegt, dann wird er eben automatisch schnell im Fliessen. Aber Volumen verliert der PERITO MORENO auch, genau gleich wie die anderen grossen Gletscher in der Nähe, der Grey-Gletscher, der Upsala-Gletscher, oder der Viedma-Gletscher. Sie alle ziehen sich, oder die alle ziehen sich dann eben zurück und eben bei ihnen wird das Volumen - und das ist eben letztendlich entscheidend - wirklich geringer. Spannend ist aber auch, dass der Niederschlag in der Höhe momentan zunimmt, aber nicht in dem Mass, wie an der Zunge unten eben das Abschmelzen stattfindet, also, der Niederschlag kann das eben in der Summe nicht kompensieren.»*

Wir Ombudsleute sind keine Fachpersonen für «Klima» und «Wetter» und es steht uns nicht zu, wissenschaftliche Theorien, Befunde oder Studien für richtig oder falsch zu erklären. Unsere Aufgabe ist es, Geschriebenes und Gesagtes, unter Berücksichtigung von Quellen, hinsichtlich ihrer Aussage zu überprüfen. Bei nichtwissenschaftlichen Sendungen – und «Die Wetterwoche» gehört dazu – stellt sich zudem die Frage, ob die «Übersetzung» von wissenschaftlichen Begriffen für das Durchschnittspublikum und Laien nicht nur verständlich ist, sondern die Aussagen geeignet sind, sich eine Meinung zu bilden.

Bei der vorliegenden Beanstandung stellt sich u.a. die Grundsatzfrage, ob es möglich ist, dass ein Gletscher Volumen verliert, aber trotzdem wachsen kann. Dies, vom Beanstander als widersprüchlich taxierte Aussage, ist grundsätzlich durchaus möglich und nicht per se «konträr», sofern mit «wachsen» die Länge und mit Volumen die Masse gemeint ist. Und diesen Unterschied macht der Autor: spricht er von «vorstossen» (wachsen) und «Volumen», verwendet er die Begriffe nicht als Synonym.

Mit den Worten *«Mit der Aussage 'er stösst vor' muss man immer ein bisschen vorsichtig sein»* stellt der Autor den langemässigen Vorstoss des «Perito Moreno»-Gletschers keineswegs in Abrede. Er erläutert, dass das «Vorstossen» mit der schnellen Fliessgeschwindigkeit (am Grund) zu tun habe und diese wiederum u.a. mit dem Bodenprofil im Zusammenhang stehe.

Wenn der Beanstander schreibt, «Die Wetterwoche» stelle einem jahrelang bekannten Allgemeinwissen eine konträre Behauptung auf, so kann damit nur das längenmässige Wachsen gemeint sein, denn populär und bei der Allgemeinheit bekannt sind die spektakulären Bilder und Reiseberichte vom kalbenden «Perito Moreno» und der Gletscherzunge, die wiederholt den Lago Argentino absperrt und aufstaut, bis der sich periodisch wieder entleert. Dazu stellt der Autor keine konträre Behauptung auf.

Bleibt die Frage: steht die Aussage *«aber Volumen verliert der «Perito Moreno»-Gletscher auch»* im Widerspruch zur Wissenschaft? Wie oben erwähnt, steht es uns nicht zu, wissenschaftliche Studien und Erkenntnisse für richtig oder falsch zu erklären. Genauso wie das breite Publikum, in dessen Sicht wir uns hineinversetzen, konsultieren wir nicht auf ein Expertenwissen ausgerichtete Quellen.

Einträge zu «Perito-Moreno»-Gletscher:

Wikipedia

«Im Gegensatz zu den meisten Gletschern der Region zieht sich der Perito-Moreno-Gletscher nicht zurück, die Massenbilanz zeigt keinen eindeutigen Trend. Die Ursache für dieses Verhalten könnte in der Geometrie des Gletschers liegen.»

Dewiki.de/Lexikon

«Entgegen den meisten Gletschern der Region, zieht sich der Perito-Moreno-Gletscher nicht zurück. Die Massenbilanz der letzten Jahrzehnte zeigt keinen eindeutigen Trend. Die Ursache für dieses Verhalten könnte in der Geometrie des Gletschers liegen.»

Wissen.de (Lexikon)

«Perito-Moreno-Gletscher: Andengletscher im Südwesten Argentiniens, im Nationalpark Los Glaciares, rund 30 km lang; mündet in den Lago Argentino. Der Perito-Moreno-Gletscher ist einer der wenigen noch wachsenden Gletscher der Erde.»

www.studysmarter.de

«Informierst Du Dich über den Perito-Moreno-Gletscher, liest Du häufig davon, dass der Gletscher trotz der aktuellen Klimaerwärmung wächst. Das stimmt so jedoch nicht ganz. Die Massenbilanz des Perito Moreno Gletschers ist seit den ersten Aufzeichnungen im 20. Jahrhundert bis heute abgesehen von geringfügigen Abweichungen immer konstant geblieben. Die Massenbilanz eines Gletschers gibt die jährliche Veränderung der Gletschermasse an und berechnet sich aus Akkumulation und Ablation.»

Bei allen Einträgen wird hervorgehoben, dass der «Perito-Moreno»-Gletscher als einer der wenigen noch wachse oder sich nicht zurückziehe. Geht es in einem Beitrag um das «Volumen», ist von «Massenbilanz» die Rede, der jährlichen Veränderung der Gletschermasse, die sich aus Akkumulation (Ansammlung von Schneemassen und die folgende Bildung von neuem Eis) und Ablation (Massenverlust von Gletschern durch Vorgänge wie Abschmelzen, Abfluss, Verdunstung, Kalbung etc.) errechnen lässt. Dazu heisst es, die «Massenbilanz» zeige keinen eindeutigen Trend oder abgesehen von geringfügigen Abweichungen bleibe die «Massenbilanz» konstant. Insbesondere mit «kein eindeutiger Trend» ergibt sich ein Spielraum, der je nach persönlichen Akzenten und Interpretationen in die eine oder andere Richtung zeigt. Welches die «richtige» oder «richtigere» ist, ist nicht zu beurteilen. Aufgrund dieser Ausgangslage aber können wir nicht von einer Verletzung der Sachgerechtigkeit sprechen.

Der Beanstander verweist in seinem Schreiben u.a. auf seine «gutgeheissene» Beanstandung vom 11. April 2022. Gegenstand war dort zwar ebenfalls der Perito-Moreno-Gletscher, aber in einem anderen Zusammenhang. Kritisiert wurde, dass der Perito-Moreno-Gletscher mit seinen spektakulären Eis-Abbrüchen sozusagen als Sinnbild für die «Gletscherschmelze» als Folge der Klimaerwärmung verwendet werde. Weil bekannt ist, dass der Gletscher nachwächst, stimmt diese Symbolik nicht. Wir gaben dem Beanstander bei seiner Einschätzung recht, dass diese Bilder nicht als Symbolbild für die «Gletscherschmelze» resp. «Klimaerwärmung» dienen dürften. In der aktuellen Beanstandung spielt die Symbolik aber keine Rolle.

Einen Verstoss gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen



Esther Girsberger und Kurt Schöbi

Beilage:

- Rechtsbelehrung

Kopien gehen an:

- Felix Blumer, Medienmeteorologe, CR Video
- Annina Keller, Leiterin Geschäftsstelle SRG.D